

Arbeitsplatz Zoo



u.a. im Heft

**Sumatranashörner
in Malaysia**

**Nick Marx
und seine Tiger**

**Elefanten in
Duisburg & Wien**

**Straußenaufzucht
in Marlow**



In eigener Sache

10 Jahre „Arbeitsplatz Zoo“ Seite 04

Aufzucht

Unfall einer Blaustirnamazone Seite 06

Aufzucht von Afrikanischen Wildhunden Seite 07

Haltung & Zucht

Erfahrung mit der Haltung von Strauen im
Vogelpark Marlow Seite 09

Ein Neubeginn der Elefantenhaltung im Zoo Duisburg Seite 18

Einige Bemerkungen zum Umgang mit Grokatzen Seite 29

Management Afrikanischer Elefanten im Seite 39

Schnbrunner Tiergarten

Artenschutzprojekte

Erhaltungsstrategie fr Sumatranashrner Seite 24

Finanzierung einer Tierpflegerstelle in der Seite 38

Zucht- und Rettungsstation NFEFI

Aktion „Rettet den Drill“ Seite 51

Trainingsaufenthalt eines Tierpflegers Seite 37

Zoo- Reiseberichte

Zoos und Zoohnliche Institutionen in der Seite 34

Umgebung von Toronto

Historisches

Ein Herz fr Hirsche - Oberwrter Wilhelm Dettloff Seite 42

BdZ Info

Neues vom Berufsverband Seite 45

Veranstaltungen Seite 47

Dnemark- Tour vom BdZ Seite 49

Unsere Homepage Seite 44

Stellenangebote & Gesuche

Seite 55

Zoo- Info

Seite 12

Buchbbesprechungen

Seite 54

Bezug & Kontakt

Seite 59

Comics

Seite 58

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Der erste Schock wegen des ungewohnten Aussehens dieser neuen Ausgabe unserer Zeitschrift war hoffentlich ein angenehmer. Es hat sich einiges getan in den letzten Monaten, und das neue Erscheinungsbild von "Arbeitsplatz Zoo" ist bei weitem nicht das einzige, was sich geändert hat. Da wäre zunächst einmal zu vermerken, daß Christiane Gnausch und Sylvia Niklas, wie bereits im letzten Heft angekündigt, die Chefredaktion aus familiären Gründen abgegeben haben. Wir bedanken uns für die während der letzten zwei Jahre geleistete Arbeit.

Der Vorstand des Berufsverbandes der Zootierpfleger beschloß im Dezember 1999, mit dem Einverständnis der Begründer dieser Zeitschrift, ab dem 11. Jahrgang als Herausgeber zu fungieren und damit gleichzeitig den "Arbeitsplatz Zoo" zu seinem offiziellen Mitteilungsorgan zu machen. Inhaltlich wird sich dadurch nicht viel ändern, denn die Rubriken "Der BdZ informiert" und der Veranstaltungskalender waren ja ohnehin schon seit Jahren ein fester Bestandteil jeder Ausgabe. Es gab einfach keine logische Begründung mehr für eine vom BdZ getrennte, eigenständige Weiterführung der Zeitschrift.

Glücklicherweise fand sich schneller als erwartet ein neuer Mitarbeiter, der die entstandene Lücke im Redaktionsteam nicht nur ausfüllte, sondern mit seiner Kreativität und dem Talent, Gestaltungsprogramme am Computer zum Vorteil des Erscheinungsbildes unserer Zeitschrift zu nutzen, viel frischen Wind mitbrachte. Es handelt sich um Thomas Sickert, der als Tierpfleger im Zoo Dresden tätig ist. Die "alteingesessenen" Redakteure Peter Zwanzger und Werner Golinowska sind auch weiterhin mit von der Partie. Als ständige Mitarbeiter der Redaktion konnten wir Oliver John/Zoo Karlsruhe (zuständig für BdZ-Infos), Mario Perschke/Zoo Saarbrücken (redaktionelle Mitarbeit) und Heike Muhl/Zoo Wuppertal (Finanzen) gewinnen. Es sieht also ganz danach aus, daß die nächsten zehn Jahrgänge "Arbeitsplatz Zoo" gesichert sind!

Wir haben uns auch diesmal bemüht, interessante Berichte abzudrucken und sind uns ganz sicher, daß einige Fotos in dieser Ausgabe echte "Schmankerl" sind.

Zum Schluß noch eine Bitte an alle Kolleginnen und Kollegen. So interessant Reiseberichte o. ä. auch sein mögen, wir würden gern wieder vermehrt Berichte aus der tierpflegerischen Praxis aufnehmen. Dazu ist es aber erforderlich, den "inneren Schweinehund" zu überwinden und zum Kugelschreiber zu greifen. Einige Kollegen beweisen in dieser Ausgabe, daß sie das geschafft haben. Also, los geht's!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

das Redaktionsteam

10 Jahre „Arbeitsplatz Zoo“ - was hat's gebracht?

Am Anfang war ein Stammtisch...

Am 19. Januar 1988 fanden sich auf Einladung von Hans-Jürgen Bock (Zoo Wuppertal) mehr als 50 Tierpfleger in einer kleinen Gaststätte in der Nähe von Wuppertal ein, um am Gründungstreffen des "Tierpfleger-Stammtisches Nordrhein-Westfalen" teilzunehmen. Das Ziel war, ein regelmäßiges Treffen von interessierten Tierpflegern ins Leben zu rufen, um sich kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Diese Idee von Hans-Jürgen Bock wurde zu einem vollen Erfolg, begünstigt durch die sehr hohe "Zoo-Dichte" in Nordrhein-Westfalen, die die Anfahrtswege erträglich machte. Bis zum heutigen Tag findet an jedem 3. Dienstag im Monat dieser Stammtisch statt, meist verbunden mit einem Dia- oder Video-Vortrag. Das war die Keimzelle, aus der alle weiteren Entwicklungen hervorgingen.

Dann hatte Wolfgang Schmiedeberg eine Idee...

Nachdem sich im Kölner Zoo durch glückliche Umstände die "richtigen" Leute zusammengefunden hatten, konnte Wolfgang Schmiedeberg (Primatenpfleger) mit Hilfe von vier Arbeitskollegen eine seit längerem gehegte Idee in die Tat umsetzen: eine Tierpfleger-Fachzeitschrift für den deutschsprachigen Raum - der "Arbeitsplatz Zoo" war geboren. Im späten Frühjahr 1990 erschien die erste Ausgabe in zunächst bescheidenem Umfang (24 Seiten). Als Pioniere, die die ersten Berichte zur Veröffentlichung eingereicht hatten, fungierten der leider viel zu früh verstorbene, unvergessene Uwe Rothe/Zoo Saarbrücken, Roland Wolf/Zoo Hannover und Brian Batstone/Zoo Köln. Die Erstauflage von 400 Exemplaren war rasch vergriffen, und auch die 200 nachgedruckten Hefte fanden mühelos Abnehmer. Es zeigte sich schnell, daß hier eine echte Marktlücke erschlossen worden war. Im Heft 2 des 1. Jahrgangs wurden bereits 24 Zoos aufgelistet, in denen die Zeitschrift verteilt wurde. Dies hat sich bis heute auf die stattliche Anzahl von 71 zoologischen Einrichtungen nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich, der Schweiz und sogar in Frankreich (Mulhouse) gesteigert. Zusätzlich wird "Arbeitsplatz Zoo" in Einzelexemplaren an mehrere kleine Parks

und an interessierte Privatpersonen versandt. Insgesamt erreichen wir heute mit einer Auflage von 1600 Stück flächendeckend die Tierpflegerschaft im deutschsprachigen Raum - daß unsere Zeitschrift u. a. auch in Australien, Uruguay und Kalifornien von Menschen, die der deutschen Sprache mächtig sind, gelesen wird, sei nur am Rande erwähnt.

Was hat "Arbeitsplatz Zoo" bewirkt?

Neben der längst überfällig gewesenen Möglichkeit für Tierpfleger, ihre spezifischen Erfahrungen in schriftlicher Form an einen großen Kreis von Kollegen weiterzugeben und dadurch zu einer Steigerung der Professionalität in der Tierpflege beizutragen, bot die Fachzeitschrift die große Chance, ein "Wir"-Gefühl zu erzeugen und somit das Selbstbewußtsein eines ganzen Berufsstandes zu erhöhen. Es war möglich geworden, zur gleichen Zeit vielen Arbeitskollegen Informationen zu übermitteln und sie über die neuesten Entwicklungen in der "Szene" auf dem laufenden zu halten. Übrigens gab es dadurch, daß Wolfgang Schmiedeberg früher lange Jahre im Zoo Leipzig tätig war, von Anfang an keinerlei Kontaktschwierigkeiten oder Berührungängste zu den Kollegen in der damals noch bestehenden DDR. Das leidige "Ossi-Wessi-Problem" ist in unserem Fall nie eines gewesen, und man muß ganz deutlich sagen, daß bis zum heutigen Tag in den neuen Bundesländern ein vergleichsweise regeres Interesse an den Fortbildungs-Veranstaltungen des BdZ und eine höhere Bereitschaft zur Mitarbeit besteht als im vielleicht etwas "satten" alten Teil der Bundesrepublik.

Das Gemeinschaftsgefühl der Tierpflegerschaft wurde weiter verstärkt durch die Einführung der Tierpfleger-Treffen ab 1991. Das von Roland Wolf (Zoo Hannover) ins Leben gerufene Affenpfleger-Treffen legte den Grundstein für eine Entwicklung, die die meisten von uns kennen.

Die konsequente Fortsetzung dieser Entwicklung war die Gründung des Berufsverbandes der Zoootierpfleger e. V. im Februar 1993 im Frankfurter Zoo. Dadurch kam das Fortbildungsangebot für Tierpfleger erst so richtig ins Rollen,

Danksagung

An dieser Stelle bedanke ich mich bei folgenden Personen, die mir den Besuch in Sungai Dusun ermöglicht haben:

Mr. Musa Nordin, General Director of Wildlife Department of Malaysia

Mrs. Bati Hawa, Assistant of Mr. Sahir, Rhino Project Manager

Mr. Sharif, Chief Keeper in Sungai Dusun

Mr. Kim Worm Sorensen, Chief Technical Adviser des Krau Wildlife Reserve

Mr. Nazli und Freunde (Project Manager for Education, Project Manager for Primates)

Library of Wildlife Department of Malaysia

und besonders danke ich Mr. Zulkaflee Omar, der wie ein guter Flaschengeist unmögliches möglich machte und ohne dessen Hilfe der Besuch nicht stattgefunden hätte.



Foto: Stefan Kobold

Das Sumatranashorn Minah, der Verfasser und Mr. Sharif (Chef- Pfleger) in Sungai Dusun, Nov.99

Literatur

- Nico van Strien The Sumatran Rhinoceros in the Gunung Leuser National Park, P. Parey 1986
 "Das Sumatra Nashorn" in "Die Nashörner - Begegnung mit urzeitlichen Kolossen", Filander 1997
- L. C. Rookmaaker The Rhinoceros in Captivity, SPB Academic Publishing bv 1998
Wolfgang Grummt "Begegnung mit Sumatranashörnern" in Milu Band 9, Heft 4, 1998
Nina Blersch "Bissige Bullen erschweren Rhino-Schutzprojekt" in "Ein Herz für Tiere" Nr. 11, Nov. 1999
- Colin Tudge Last Animals in the Zoo: How Mass Extinction Can Be Stopped, Hutchinson Radius, London 1991
- Div. Indonesian Heritage Vol. 5: Wildlife, Archipelago Press 1996
- Prof. Dr. Yong Hoi Sen The Encyclopedia of Malaysia 3: Animals, Archipelago Press 1998
(ed.)
- Junaidi Payne/
Gerald Cubitt Wild Malaysia, New Holland 1990
- Ir. Widada (ed.) Penyelamatan Badak Sumatra – Program Konservasi ex-situ di Taman Safari Indonesia, 1991

Stefan Kobold aus Augsburg hat zwar beruflich nichts mit Tieren zu tun, ihm liegt aber der Artenschutz sehr am Herzen. Er hat zahlreiche Reisen nach Südostasien durchgeführt und guten Kontakt zu verschiedenen Tier- und Artenschutz - Organisationen

(Zur Beachtung: Nach Malaysischem Gesetz sollen malaysische Nashörner nicht mit indonesischen züchten; malaysischer Zeitungsartikel von 1987)

Vorangegangenes möchte ich mit einem Schlüsselerlebnis, das ich mit einem Sumatranashorn hatte, abschließen.

An dem Tag meines Besuches in Sungai Dusun befanden sich der Nashornbulle Ara und die zwölfjährige Minah in dem großen Freigehege. Minah soll noch sehr verspielt sein und kein großes Interesse haben, sich mit dem Bullen zu paaren. (Vielleicht ahnt sie etwas von dem ungezügelten Paarungsverhalten der Nashornbullen, die dazu neigen, die Kühe zu beißen.) Zur Nachmittagsfütterung erschien auf Zuruf des Chefpflegers nur der Bulle Ara, dem von einer

Mr. Sharif kletterte als erster über das Hindernis, als sie plötzlich in acht Meter Entfernung vor uns stand: MINAH! Minah, das einzige in Menschenobhut geborene Sumatranashorn des zwanzigsten Jahrhunderts! Mr. Sharif riet mir, im Falle einer Attacke des Nashorns hinter einem dicken Baum Schutz zu suchen. Im allgemeinen sei Minah recht zahm, was die Menschen betrifft, die sie kennt. Mr. Sharif zeigte Minah das Bündel Bananen, das er für sie mitgebracht hatte und sie trottete auf ihn zu. Mr. Sharif warf mir einige Bananen zu. Während Minah ihrem Pfleger buchstäblich aus der Hand fraß, konnte ich sie genau betrachten und feststellen, daß sie von einer noch nassen Schlammschicht überzogen war. Sie hatte wohl zuvor ein Schlammbad genommen und sich dabei so wohl gefühlt, daß sie darüber die Fütterungszeit versäumte. Dann



Foto: Stefan Kobold

Mr. Sharif füttert Minah, das einzige in Menschenobhut geborene Sumatranashorn, Nov.99

Plattform aus Bananen und andere Früchte zugeworfen wurden. Ein freilebender Javaneraffe (*Makaka fascicularis*) kletterte von einem Baum herab und stibitzte sich einen Teil. Minah wurde allerdings vergeblich bei ihrem Namen gerufen und Mr. Sharif begann sich etwas zu sorgen. Er fragte mich, ob ich ihn auf der Suche nach Minah begleiten wollte, was ich natürlich gerne bejahte. Der Bulle wurde zuerst einmal mit weiterem Futter in ein Nachbargehege gelockt, denn sie gelten doch als etwas unberechenbar. Dann streiften wir etwa zwanzig Minuten durch dichten Wald, immer nach Minah rufend, bis uns ein umgestürzter Baum den Weg versperrte.

wandte sie sich abrupt mir zu. Ich streckte ihr meinen Handrücken entgegen und sie beroch ihn neugierig. Nachdem sie festgestellt hatte, daß ich keine Gefahr darstellte, nahm sie auch von mir die Bananen an. Ich streichelte ihren Kopf. Sie war ganz zahm. Ich war voll Erde und Schlamm und etwas Nashornkot von den Stallungen, aber glücklich! Dann gingen wir zur Fütterungsstelle am Rande des Freigeheges, wo Blätternahrung für die Rhinos vorbereitet worden war. Voran der Pfleger, dann das Nashorn und ich. Ich folge den Spuren der Sumatranashörner ... Tiere, die es einmal gab?

Ende November 1999 besuchte ich an mehreren Tagen den Zoo von Melaka. Dort wird derzeit nur ein Sumatranashorn (0,1) gehalten. Das etwa 23 jährige Tier, das Jeram genannt wird, wurde 1984 auf einer Plantage nahe Jeram, Selangor, Malaysia eingefangen. Sein linkes Auge, vorderes Horn und Kiefer waren schwer verletzt. Inzwischen ist Jeram auf dem linken Auge erblindet. Das mittelgroße Gehege, in dem es gehalten wird, enthält eine Schlamm-suhle, die vorwiegend in den heißen Mittagsstunden aufgesucht wird. Ein überdachtes Gerüst in der Mitte der Anlage bietet etwas Schatten. Außerdem stehen mehrere Scheuerbäume zur Verfügung. Neben den Hauptfütterungszeiten erhält das Nashorn während des Tages von einem der Pfleger kleine Futterrationen, zumeist Obst, und bei zu großer Hitze wird es mit einem Wasserschlauch abgespritzt, wobei es vom Wasserstrahl oft nicht genug bekommen kann. Am Spätnachmittag gegen 16.30 Uhr wird das Tier immer sehr unruhig und möchte in seinen Stall. Vorher erhält es noch eine abendliche Dusche und eine Obstraktion vor dem Gatter. Im Stall wird es mit Blättern und Zweigen versorgt. Übrigens befinden sich im Nachbargeshege und -stall zwei Breitmaulnashörner.

Ein anderes Sumatranashorn im Zoo von Melaka starb vor einiger Zeit durch das Verschlucken einer Plastiktüte. Hätte man den Verursacher gefaßt, wäre er entsprechend bestraft worden. Nach malaysischem Gesetz zum Schutz von Wildtieren Art. 76/72, Absatz 92 wird derjenige, der Zootiere schlägt, Steine auf sie wirft oder etwas tut mit der Absicht, sie zu erschrecken, zu ärgern oder Schmerzen zuzufügen, zu einer Geldbuße ab \$ 5000 oder Gefängnisstrafe ab 3 Jahren oder beides verurteilt. (Entsprechende Hinweistafeln im Zoo)

Die Nashörner in Melaka werden von Zeit zu Zeit mit denen aus Sungai Dusun ausgetauscht. Ein Grund dafür ist, daß der Boden im Melaka Zoo für diese Nashörner zu hart ist und zu Krankheiten und Abnutzung der Hufe führt. Zumindest ein Nashorn ist somit der Öffentlichkeit zugänglich, denn das Sungai Dusun Projekt ist es in der Regel nicht.

Nach einem Tag Wartezeit in Kuala Lumpur, der Hauptstadt von Malaysia, wurde mein Antrag, Sungai Dusun zu besuchen, vom Direktor des Wildlife Department of Malaysia genehmigt und ich erhielt eine Sondergenehmigung.

Die Sungai Dusun Nachzuchtstation hält 7 Sumatranashörner (2,5). Das gesamte Gebiet umfaßt laut Mr. Sharif, dem Chef - Pfleger, 10 acres (ca. 4 Hektar). Rund um die Stallungen der Nashörner sind die einzelnen Außengehege angeordnet. Ein großes bewaldetes Freigehege steht ebenfalls zur Verfügung. Bevor man in die Stallungen eintreten kann, tauchen die Keeper ihre Stiefel in ein Desinfektionsbad. Zur rechten und linken Seite des Stalls befinden sich zwei Futterküchen. In der linken befinden sich Vorräte von 6 verschiedenen Blätterarten, in der rechten werden Früchte und Gemüse (Bananen, Papaya, lange Bohnen etc.) und "horse pellets" gelagert.

Gefüttert wird am Morgen um 9.00 Uhr (Blätter und Pferdeschrotkugeln) und nachmittags um 15.30 Uhr (verschiedene Blätter, Bohnen und Früchte). Die beiden Nashornbullen heißen Ara (1994 gefangen) und Shah (1988 gef.), die fünf Kühe Rima (1986 gef.) und ihre Tochter Minah, die am 23. Mai 1987 in Melaka geboren wurde, Panjang (1987 gef.), Mas Merah (1987 gef.) und Siputih (1988 gef.). Die Station wurde von Generaldirektor Mr. Mohd. Khan errichtet, der auch Vorsitzender der Asian Rhino Specialist Group der IUCN ist. Die wissenschaftliche Betreuung ist durch Dr. Zainal gewährleistet. Westliche Wissenschaftler oder Veterinäre sind in dem Projekt nicht involviert. Hier setzt man auf die natürliche Fortpflanzungsart, indem man einen der Zuchtbullen und eine möglichst brünftige Kuh in dem großen Freigehege, in dem die Tiere völlig ungestört sind, zusammenführt und darauf hofft, daß es zu einer erfolgreichen Paarung kommt. Gemäß Mr. Kim Worm Sorensen, dem Chief Technical Adviser des Krau Wildlife Reserve Management Plans "sieht es so aus, als ob eine Kuh trächtig sei. Allerdings ist diese Aussage noch nicht bestätigt."

Nach Aussage von Mr. Sharif, dem Chef- Pfleger, soll das den Nashörnern zur Verfügung stehende Gebiet in den nächsten ein bis zwei Jahren um das zehnfache vergrößert werden. Wie bekannt, sind eine geschlossene Walddecke (die Haut der Sumatranashörner ist UV- lichtempfindlich) und Salzlecken als Informationsbörse (die Nashörner hinterlassen dort Markierungen) und Treffpunkt Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zucht. Die Nachzuchtzentren und deren Vergrößerung seien, so Mr. Sharif, die letzte Chance für das Sumatranashorn.

Bedrohung

Zerstörung des Lebensraumes durch den Menschen, Wilderei zur Gewinnung von Nashornprodukten für die traditionelle chinesische Medizin, die, was Tierprodukte betrifft, auf reinen Aberglauben beruht. (Dem Horn des Sumatranashorns wird sogar besondere "Heilwirkung" zugeschrieben, da diese Spezies als die ursprünglichste der 5 heute noch lebenden Nashornarten gilt.)

Es steht schlecht um den Fortbestand des Sumatranashorns. Größere Populationen befinden sich nur noch auf Sumatra, nämlich in den Nationalparks Gunung Leuser, Kerinci Seblat, Barisan Selatan und Gn. Abong-abong, sowie in Malaysia im Taman Negara Nationalpark, im Endau Rompin State Park, Ulu Selama, Ulu Belum, Tabin Wildlife Reserve/Sabah, Danum Valley Conservation Area/Sabah, Ulu Limbang/Sarawak (?). Die weiteren Restpopulationen sind auf isolierten und ungeschützten Waldinseln verteilt. Diese werden und müssen sogar eingefangen werden, wenn sie überhaupt noch eine Chance zur Reproduktion haben sollen. Konflikte mit Betreibern von Ölpalmplantagen bleiben nicht aus, da die Rhinos in ihren verbliebenen Waldinseln nicht mehr genügend Nahrung vorfinden und auf Plantagen ausweichen. Deshalb werden die Nashörner in 6 Fuß tiefen Fallgruben gefangen, wobei die Verletzungsgefahr nicht unerheblich ist. Bei den Fangaktionen Mitte der achtziger Jahre bis Anfang der neunziger starben etliche Tiere während des Fangs oder kurz danach an Folgen von Verletzungen oder Schock. Auf der anderen Seite erscheint die Anwendung von Narkosemitteln bei dieser Nashornart immer noch zu riskant aufgrund fehlender Erfahrungswerte bezüglich der Dosierung.

Gefangene Tiere werden in eines der Zentren des "Sumatra-Rhino captive breeding project" untergebracht, nämlich das Sungai Dusun Wildlife Reserve, Selangor/Peninsular Malaysia, Sepilok/Sabah (Nord-Borneo) für die Unterart *harrisoni* oder dem Way Kambas Nationalpark auf Sumatra, Indonesia.

Meines Wissens werden Sumatranashörner nur noch in folgenden Zoos/Parks gehalten:
 Zoo Melaka, Malaysia
 Cincinnati, Ohio, U.S.A.
 Ragunan Zoological Gardens, Jakarta, Java, Indonesia (?)
 Taman Safari Indonesia, Bogor, West Java, Indonesia (?)
 Kebun Binatang Surabaya, Indonesia (?)

Somit ist Cincinnati der einzige Zoo außerhalb Asiens, der sich um die Zucht dieser hochbedrohten Spezies bemüht, allerdings bisher ohne Erfolg. In Europa konnte man das letzte Sumatranashorn in Port Lympne/GB bewundern. Es ist Anfang 1998 zu Zuchtzwecken nach Sumatra zurückgeschickt worden. Damit sind sämtliche westliche Zuchtprogramme vollkommen fehlgeschlagen. Anstatt die zur Verfügung gestellten Geldmittel für äußerst hohe Fang-, Transport- und Haltungs-/Zuchtkosten zu verschwenden, wäre besser in Schutzprogramme vor Ort investiert worden.



Sumatranashornbülle „Ara“ in Sungai Dusun, Nov.99

Foto: Stefan Kobold

Dafür spricht auch, daß bisher erst 4 Geburten in menschlicher Obhut verbucht werden konnten:

Name ?	(0,1)	1872 Londoner Hafen
Name ?	(0,1)	1885 Calcutta Hafen
Name ?	(1,0)	1889 Alipore Zoo, Calcutta, India
Minah	(0,1)	23. Mai 1987 Zoo Melaka, Malaysia

Allerdings waren die Nashornkühe abgesehen von "Muni Begum", die das Kalb von 1889 in Calcutta zur Welt brachte, bereits vor ihrer Gefangennahme trächtig.

Allerdings waren die Nashornkühe abgesehen von "Muni Begum", die das Kalb von 1889 in Calcutta zur Welt brachte, bereits vor ihrer Gefangennahme trächtig.

Artenschutzprojekt

STRATEGI KONSERVASI BADAK SUMATRA

Erhaltungsstrategie für Sumatranashörner

von Stefan Kobold / Augsburg

Steckbrief *Dicerorhinus sumatrensis*

Zweihörniges asiatisches Nashorn mit schwach ausgebildeten Hautfalten, ausgeprägtes Haarkleid vor allem auf dem Rücken, längere Haare an Ohren (besonders bei der Unterart *lasiotis*) und Schwanzspitze.

Kopf-/Rumpflänge	250 – 280 cm
Schulterlänge	110 – 150 cm
Gewicht	560 – 860 kg
Geburtsgewicht	ca. 24 kg
Länge vorderes Horn	ø 15 cm bei weiblichen, Tieren, bei männlichen Tieren 3 mal so lang
Länge hinteres Horn	ø 5 cm bei weiblichen Tieren, bei männlichen Tieren 3 mal so lang

Habitat

Alle Waldarten, heute oft als Rückzugsgebiet Bergwald

Verbreitung der Unterarten

Sumatra	<i>D. s. sumatrensis</i>
Peninsular Malaysia, Myanmar (?), Thailand (?), Laos (?), Vietnam (?)	<i>D. s. lasiotis sumatrensis</i>
Nördl. Malaysia	<i>D. s. niger</i> (Fragwürdige Abgrenzung von der <i>lasiotis</i> Unterart)
Sabah, Sarawak, Borneo	<i>D. s. harrisoni</i> (Kleinste Unterart)

(Zur Beachtung: Die Genanalyse der Unterarten ist noch nicht abgeschlossen.)

Nahrung

50 – 60 kg Pflanzennahrung pro Tag
(Blätter von Schößlingen und niedrigen Bäumen, Strauchblätter, Kräuter, Früchte/Fallobst)

Reproduktion

Tragzeit	462 – 489 Tage
Geburtenabstand	> 4 Jahre (geschätzt)

Sozialstruktur

solitär, abgesehen von Paarung und
Kuh-Kalb Bindung von ca. 16 Monaten

Realistische Bestandsschätzung

ca. 200 Tiere (Alle anderen Angaben
sind als übertrieben optimistisch anzusehen.
Lebensraum für eine größere Population
wäre noch vorhanden.)

Davon Verteilung in Malaysia:

Malaysische Halbinsel	50 - 77
Sarawak	1 (?) – 6 (?)
Sabah	20 - 30

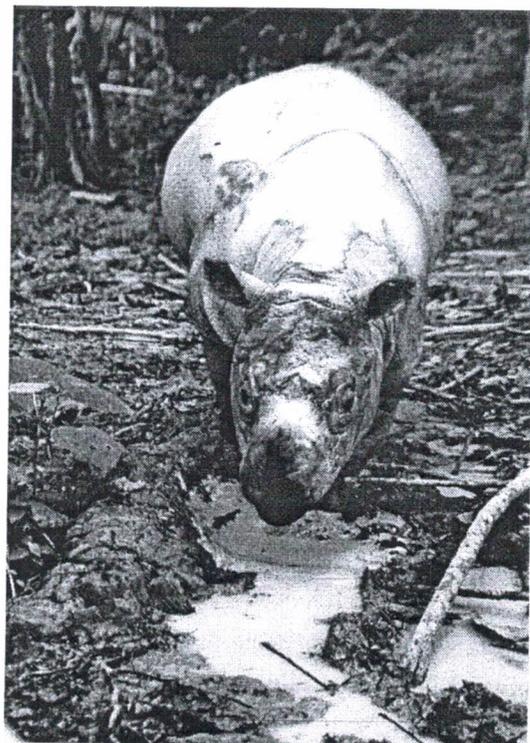


Foto: Stefan Kobold

Sumatranashornbulle „Ara“ in Sungai Dusan, Nov.99

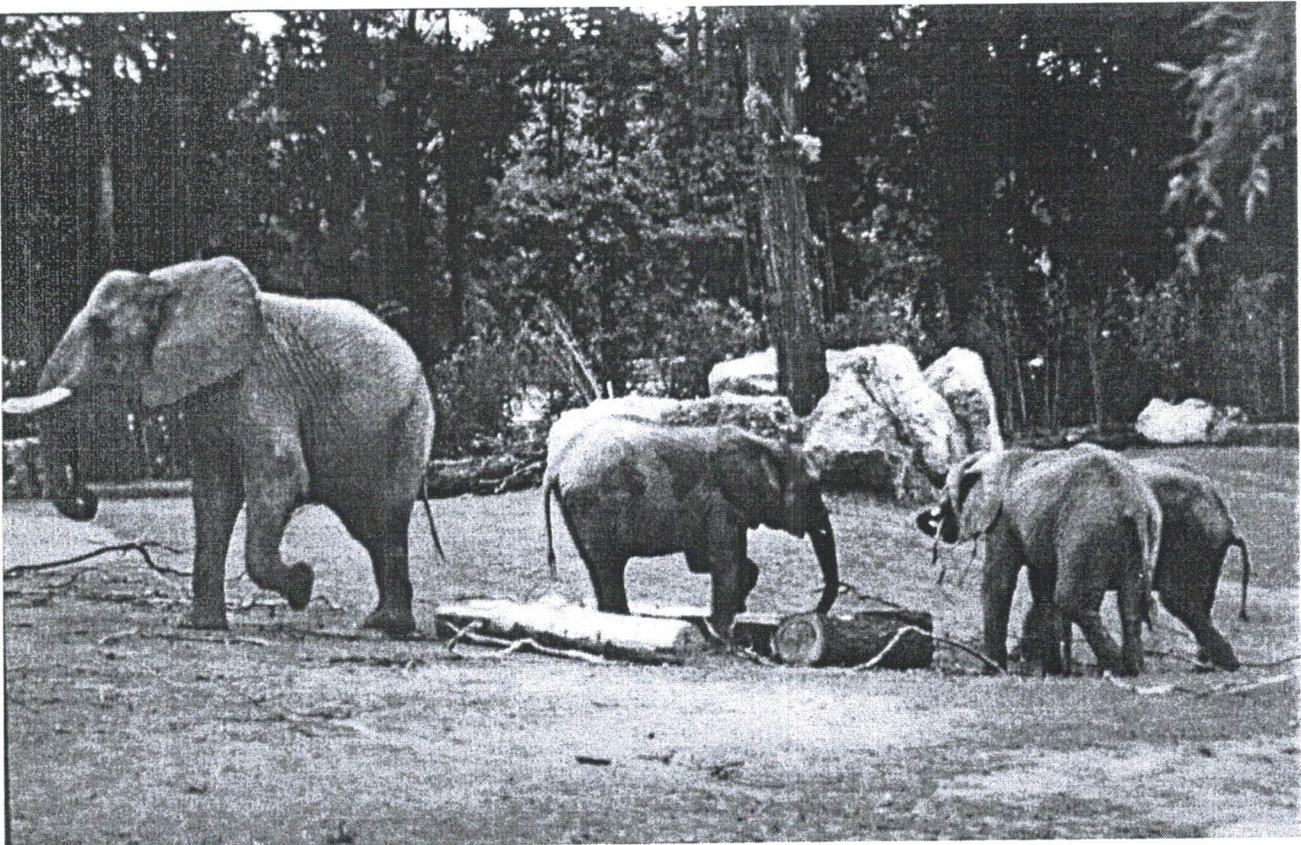


Foto s Bildnachweis

Khari, Etosha, Shaka und Saiwa auf der neuen Außenanlage

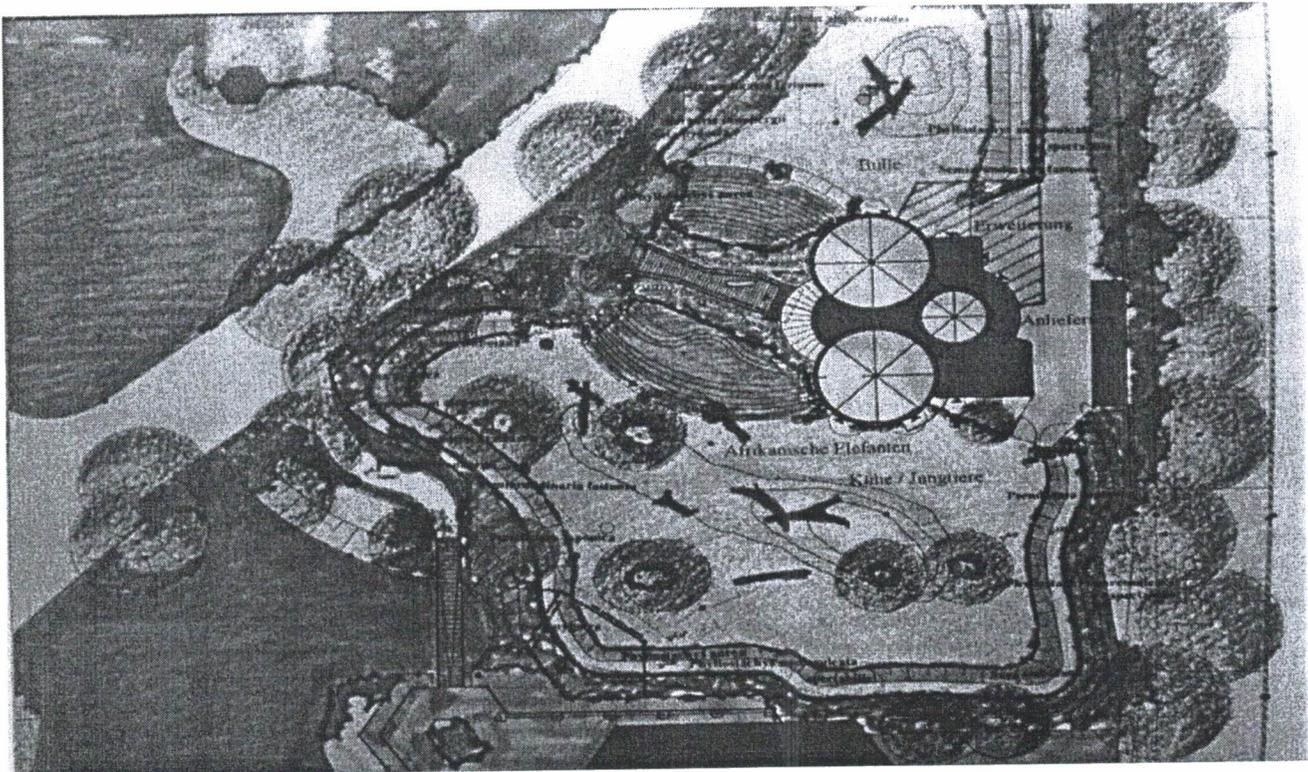


Foto s Bildnachweis

Planskizze der neuen Anlage

Bildnachweis : Poněk, Rasbach, Schröer, Zoo Archiv
Ein Dank gebührt Herrn Winkler für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.